

S. HAY
Sask.
28. Nov.
50. Nov.
Lake Lenore
in
CATTLE
Third Thurs-
month.
ericht
Monats von
LAKE LENORE
MURRAY

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Kanada, erscheint jeden Donnerstag in
Münster, Sask., und kostet bei Vorauß-
bezahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00
In U.S. and Ausland, \$2.50
Einzelne Nummern 10 Cents.

Aufdringungen werden berechnet zu
1.00 Dollar pro Zoll einspaltig für die
erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.

Gedenknoten werden zu 20 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.

Gebotsanzeige werden zu \$2.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erträgliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Batzen zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 41. Münster, Sask., Donnerstag den 23. November 1922. Fortlaufende No. 977.

Vom Ausland.

Berlin. Die politischen Stürme der letzten vierzehn Tage haben endlich das Kabinett Wirth zu Falle gebracht. Kanzler Wirth händigte Präsident Ebert die Resignation des Kabinetts ein. Das Sinken der Mark und das dadurch verursachte finanzielle Chaos, dann die Unfähigkeit des Kabinetts, ein System finanzieller Reformen und des Wiederaufbaus aufzustellen, daneben innere Parteikämpfe und allgemeines Schwinden des Vertrauens, hatten der Regierung die sichere Grundlage geraubt. Der legte Stoß, der das Kabinett stürzte wurde von den Sozialdemokraten gegeben, die beschlossen, an ihrer Entscheidung festzuhalten, aus der Regierung auszutreten, wenn die Volkspartei in die Regierungskoalition aufgenommen werde, wie Kanzler Wirth verlangt hatte. Der Kanzler führte sofort die vorher ausgesprochene Drohung aus, daß er nicht ohne die Mitarbeit der Volkspartei, der sogenannten industriellen Stinnespartei, im Kabinett an der Spitze der Regierung bleiben werde.

— William Cuno, Generaldirektor der Hamburg-Amerika Dampfgesellschaft, hat die Aufgabe übernommen, ein Kabinett an Stelle des Ministeriums Wirth zu bilden. Cuno ist am 2. Juli 1876 geboren. Seit 1907 stand er mit der Regierung in verschiedener Eigenschaft in Verbindung. Im Krieg besaß er sich mit Lösung wirtschaftlicher Fragen und wurde Direktor des Reichsgetreideamts. Er war ein Fachmann bei den Waffentests-Verhandlungen und bei der Friedenszusammenkunft in Versailles.

— In verschiedenen Teilen des Deutschen Reichs kam es zu schweren Brotkrawallen; acht Personen kamen dabei ums Leben. In Köln sprengte die Polizei eine Demonstration der Kommunisten auf dem Marktplatz. Vier Demonstranten kamen ums Leben und eine Anzahl wurde verwundet. Hunderte von Flugschriften wurden von der Polizei konfisziert, in welchen zu einem allgemeinen Streik aufgefordert wird. Britische Truppen unterstützen die Ortspolizei zwecks Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung. Es heißt, daß sich in Köln 50.000 Arbeitslose befinden. In Düsseldorf kam es zu einem Kampf mit der Polizei; vier Demonstranten wurden dort getötet.

— Benito Mussolini ist nicht nur der populäre Mann Italiens. Auch in den Kreisen der deutschen Nationalisten hat das Vorgehen der Faschisti einen tiefen Eindruck gemacht. Die Rebellion, die angeblich schon letzte Woche in Münster ausbrechen sollte, ist verschoben worden, weil die Faschistin merkten, daß ihre Pläne verraten waren, aber deswegen haben die Unzufriedenen ihre Pläne zweckmäßig aufgegeben. Sowohl die Nationalisten als auch die Kommunisten weisen nachdrücklich und nachdrücklich auf das Beispiel Italiens hin. Sie betonen, daß eine entschlossene Minorität unter einem geschickten Führer jederzeit die Kontrolle an sich reißen kann; denn was in Italien möglich ist, ist auch in Deutschland möglich. Die wirtschaftliche Lage des Landes ist für eine Revolution äußerst günstig.

Die Mark ist so tief gesunken, daß 6000 Mark für einen Dollar gekauft werden können, und die Kaufkraft des deutschen Papiergeldes nähert sich mit Riesenschritten dem Nullpunkt. Schon jetzt ist die Not bei den breiten Massen so groß, daß sie irgend eine Aenderung willkommen heissen. Es macht sich im Volke immer mehr die Ansicht bemerkbar, daß es unmöglich schlechter werden kann. Also kann ein Versuch nicht schaden. Und während die Kommunisten von einer Diktatur des Proletariats das Heil erhoffen, weisen die Marxisten auf einen starken Mann hin, der Deutschland aus dem Sumpfe ziehen soll. Die materielle Not des Volkes ist so groß, daß es ihm ziemlich gleichgültig ist, wer von beiden die Oberhand erhält.

— Im ganzen Reich wird der Hinweis des Premiers Poincaré in der Sitzung der französischen Deputiertenkammer, daß die vorgesehene Dauer der Besetzungsrückhalt nicht abschaffen begonnen habe, einstimmig verdammt. Das Zentrumsblatt „Germany“ erklärt, diese Auffassung Poincares werde in keiner Weise durch den Verfaßter Vertrag unterstützt. Die deutsche Ansicht, daß die Frist bereits seit Januar 1920 laufe, sei die richtige. Der sozialistische „Vorwärts“ betrachtet den Hinweis Poincares und den von Louis Loucheur, dem früheren französischen Aufbauminister und Unterzeichner des Wiener Abkommens, in der gleichen Sitzung der Deputiertenkammer vorgetragenen Plan einer internationalen Schutztruppe mit überwiegend französischem Einschlag als einen verschleihten Versuch, die bewaffnete Hand dauernd auf das linksrheinische deutsche Gebiet zu legen. Das Blatt betont, so soll auch die Mehrheitssozialisten entschlossen seien, den Nationalismus und den aus diesem hervorgehenden Kriegsgeist zu bekämpfen, so wenig würden sie Mahnmäntel zu stimmen, welche unter der Maske der Friedensliebe und Versöhnung dem schlimmsten Annexionsimus vorstehen.

— Das Auftreten der marokkanischen Truppen im deutschen Okkupationsgebiet wird zunehmend frecher und gewalttätiger. Dazu kommt, daß sich die Bande der Disziplin unter dieser Truppe in bedenklicher Weise locken. Unlängst wurde ein Fall solcher Disziplinlosigkeit gemeldet, als eine marokkanische Wachmannschaft in eine deutsche Weinwirtschaft eindrang, sich betrank, wüteten Standort machte und dann den weinen Kunden Unteroffizier, welcher Ruhe stiftete, einfach über den Haufen schob. Daß die Franzosen gerade zum Wachdienst, bei welchem die diesen ausübenden Soldaten in nahe Verührung mit der deutschen Bevölkerung treten, die Farbigen verwenden, steht in Verbindung mit der infamen Aufzweigungs-politik, welche Frankreich im allgemeinen im Okkupationsgebiet betreibt. Ein weiterer Alt von Disziplinlosigkeit und zugleich brutaler Behandlung der einheimischen Bevölkerung hat sich in Sossenheim, dem Vorort von Höchst, Hessen-Raßau, ereignet. Eine sechs Mann starke marokkanische Wache betrat die dortige Weinwirtschaft von Kuhmann. Dieser verweigerte ihnen, da sie bereits sichtlich angetrunken waren,

Kirchliches.

Saskatoon, Sask. Der hochw. P. A. Jan, O.M.I., der prominenteste Priester in der Diözese von Prince Albert und Saskatoon, ist letzte Woche zu Freude seiner (St. Pauls) Gemeinde nach einer neuen Monate währenden Abwesenheit in Europa wieder in Saskatoon eingetroffen. Er besuchte Frankreich, wohnte dem Eucharistischen Kongress in Rom bei und sah das Passionsspiel in Oberammergau.

Wiesbaden. Der Besitzer einer Villa in Wiesbaden, namens Bohm, ist von einem bei ihm wohnenden französischen Major niedergeschossen worden. Zwischen den Männern war es zu einem Streit gekommen, da die Ansprüche des Franzosen immer unverschämter wurden. Im Verlaufe des Streites zog der Franzose seinen Revolver und gab vier Schüsse auf den Hausherrn ab. Das Opfer dieser Brutalität ist so schwer verwundet, daß keine Hoffnung, sein Leben erhalten zu können, besteht.

Hannover. Ein für die Zukunft Deutschlands äußerst bedeutsamer Fund ist kürzlich gemacht worden. In dem Gebiet zwischen Hannover und Soltau haben zahlreich vorgenommene Bohrungen einen starken Anfall von Erdöl ergeben. Die Macht des Petroleum erhöht die Bedeutung des Fundes.

München. Der bayrische Landtag erwählte Dr. Eugen v. Knilling zum Premierminister Bayerns an Stelle von Graf Verdienfeld, der zurückgetreten ist.

München. Das Geheimnis des Faschismus erhebt sich in Deutschland. Wenn dies Geheimnis zu Fleisch und Blut wird, werden eine Reihe von Zielen erstrebt werden, als da sind:

1. Eine starke Nationalregierung mit genügender Macht, sich durchzusetzen.

2. Freiheit nach innen und außen für ein vereinigtes Deutschland.

3. Unnachgiebiger Krieg gegen Bolschewismus, Sozialismus nach der Marxisten Lehre und alle die zerstörenden Elemente.

4. Säuberung Deutschlands von den Migr. B. Migranten auf dem St. Bonifatius-Gottesacker zierte ein herlicher Denkmal, welches als Zeichen der Liebe und Achtung, die dem verstorbenen Monsignore wohrend seiner langjährigen Dienstzeit als Pfarrer der St. Bonifatius-Gemeinde zu Ripon, und Frau Katharina Gorman, ebenfalls aus Ripon, auf der Stelle getötet, während der Gatt der Frau und deren Schwester schwere Verlebungen erlitten.

St. Cloud, Minn. Am St. Josephs Sanatorium, unweit der Stadt St. Cloud ist am 28. Oktober die ehren. Schwester Anselma, 63 J., nach etwa drei Monate langem Leid im Henn entlassen. Die

Sekretär der Kongregation der Pro-

paganda, zum apostolischen Delegaten in Washington ernannt worden.

Rev. Kelly war 1884 in Milwaukee

geboren, hatte an der Marquette-

Universität und am Priesterseminar

zu St. Francis studiert und 1909

die Priesterweihe empfangen.

Padua. Im Südländerlanden

holzgebiet in Holland wurde bei

einer Zusammenkunft der dortigen

Geistlichen auch die schwere wun-

schafte Rot der deutschen Geist-

lichen besprochen. U. a. wurde fest-

gestellt, daß von 2300 Priestern der

Erdölgefelein 1300 Unterstützung

bedürfen.

In einem Autowrack

bei Myra, 30 Meilen nördlich

von hier, die Friedhauseinstellung

des Robert Brill aus Monville voll

ständig abgebrannt ist, auch 15

Beigefüllte verbrannten. Der

Verlust beläuft sich auf \$2,400.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
\$2.50 to the United States and abroad.
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising \$1.00 per inch
for first insertion, 50 cents per inch
for subsequent insertions. Reading
Notices 20 cents per count line.
Display advertising \$2.00 per inch
for 4 insertions, \$20.00 per inch for
one year. Discount given on large
contracts. Legal Notices 12 cents per
square line 1st insertion, 8 cents later.

No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada

Saskatoon. Dem Joseph Clark aus Dundurn wurden \$1,483 und \$10,000 an Entschädigungen angeboten, nachdem er am 21. Juli 1921 von einem Zug der Canadian National Bahn überfahren und schwer verletzt worden war. Das Unglück geschah, weder die Zugpfeife noch die Zugloge erklang. Clark kann seinen rechten Arm nie wieder brauchen.

Alberta. Mount Angel, Oregon. Am 30. Oktober waren 40 Jahre verstrichen, seit die ersten kühnen Missionare aus dem altehrwürdigen Benediktinerkloster Engelberg in der Schweiz in Gervais ankamen, um hier im schönen Staate Oregon eine Neugründung des Ordens in Angriff zu nehmen. Es waren die PP. Prior Adelhelm Odermatt, Antonius Frei, Bernabas Held, Anselm Badter und Bruder Theobald, welche von einer Anzahl junger Klosteraspiranten begleitet waren. In der einfachen Pfarrkirche in Gervais wurden die ersten Ordenskandidaten eingekleidet und die ersten hl. Gelübde abgelegt.

Die kleine Kommunität aber blieb nur so lange dort, bis das neue einfache Kloster in Mount Angel bezogen werden konnte. Die kleine Kommunität von 1882 ist zu einem Personal von 30 Priestern, wovon 12 als Seelsorger und Missionare tätig sind, 33 Brüder und 11 Schwestern gehörten. Ein Seminar für junge Priester hat das Seminar in den Weinberg des Herrn gefunden.

Milwaukee. Während eines

großen Nobels fuhr ein mit vier Personen bekleidetes Automobil gegen ein Transportautomobil. Von den Insassen des Automobils wurden der hochw. Lawrence J. Kelly, Pfarrer der St. Patrick-Gemeinde zu Ripon, und Frau Katharina Gorman, ebenfalls aus Ripon, auf der Stelle getötet, während der Gatt der Frau und deren Schwester schwere Verlebungen erlitten.

Calgary. Die Grubenarbeiter des 18. Distrikts der United Mine Workers of America haben, wie ihr Distrikts-Präsident Wm. A. Sherman bekannt gab, den Beschluß gefaßt, nächstes Jahr nicht nur die Beibehaltung der jetzigen Union-Lohnskala, sondern auch den Sechsstunden-Tag und die Zulage von 10 Cent zu verlangen.

Bermuda. Eine Schädel mit Stacheldrähten, die ancheinend zum Schabernack in eine Betreidegarde gestellt war, ist die Ursache, daß bei Myra, 30 Meilen nördlich von hier, die Friedhauseinstellung des Robert Brill aus Monville vollständig abgebrannt ist, auch 15 Beigefüllte verbrannten. Der Verlust beläuft sich auf \$2,400.

Quebec.

Quebec. Die Hudson Bay Co. brachte letztes Jahr 70 norwegische Rentiere nach Baffin Bay. Von diesen können jetzt nur noch 160 entdeckt werden. Hauptzulage zum Tempel „Gethse“ erläutert, daß es sehr teuer ist, die Rentiere zu summieren. Er glaubt, dass jene, die verhinderten, sind, sich größtenteils den Herden der inländischen Rentiere angeblieben haben, die in jener Gegend hausen. Die anderen sind in vorsichtiger Versteckung.

British Columbia.

Vancouver, B. C., Hermann Stoevel, ein Sohn des früheren Präsidenten, reist mit der „Empress of Asia“ einem kanadischen Dampfer, nach dem Orient. Er sagt im Beisein der Altkönigsmann für amerikanische Fahrzeuge sei nicht der Grund, weshalb er mit einem britischen Schiff fährt.

Ontario.

Ottawa. Die Konferenz der drei Präfekturminister der Präfekturprovinzen mit der Domänen-Regierung betreffs Übergabe der provinziellen Natur- und Bodenschätze hat am 13. Nov. in Ottawa stattgefunden.